

Abiturrede 2007

Liebe Mitschüler,
liebe Lehrer,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist nicht einfach, unseren Jahrgang mit wenigen Worten ausreichend zu beschreiben, wie ich es hier vielleicht tun sollte. Dafür haben wir einfach zu unterschiedliche Charaktere in unseren Reihen.

Da gibt es die Revoluzzer, die lieber eine digitale Abizeitung gehabt hätten, und denen ihr Text darin garnicht absurd genug sein kann. Dann gibt es jene, die sich letztendlich mit der gedruckten Zeitung durchgesetzt haben, und sich wochenlang Gedanken über ihr Foto machen, da es ja nunmal für immer dort drin festgehalten ist.

Wir haben diejenigen, die am liebsten in Jeans und T-Shirt auf den Abiball kommen würden, und andere, die schon zu Beginn der 13 wussten, welches Kleid oder welchen Anzug sie morgen Abend tragen würden.

Bei der Frage, ob wir mit unserem Abitur nun für das Leben gewappnet sind, gehen die Meinungen auseinander. Manche behaupten, gerade die 13 mit ihren beiläufigen Projekten, wie den Abigag zu organisieren, hätte sie um viele Erfahrungen reicher gemacht. Andere finden, dass Gleichaltrige mit einem Hauptschulabschluss und einer abgeschlossenen Ausbildung im Moment wesentlich besser dran seien als wir, und dass, obwohl wir nun den offiziell höchsten Schulabschluss in der Tasche haben.

Und wie in jedem Jahrgang gibt es die, die sich um alles kümmern und sich begeistern lassen, und die, die gern ausschlafen, wenn es ums Aufräumen geht oder ganz desinteressiert an ihren Ausschusstreffen teilnehmen.

Tatsächlich gibt es nur einen einzigen Punkt, in dem wir uns immer einig sind: wenns ums Feiern geht. Die letzte Abifete dürfte Ihnen noch in spezieller Erinnerung sein...

„Abifete“ ist auch ein gutes Stichwort um das Verhältnis zwischen uns und den Lehrern anzusprechen. Ich bin mir sicher, dass man auf keiner vorherigen Fete so viele Lehrer auf einmal begrüßen konnte wie vor kurzem in Homberg.

Grund für unser generell gutes Verhältnis ist unter anderem das erste hessische Landesabitur, für das Schüler und Lehrer gemeinsam als Versuchskaninchen herhalten mussten. Angetrieben von den angsteinflößenden Beispielaufgaben ließen wir uns sogar zu zusätzlichen Lerneinheiten bewegen, und versuchten alles in uns aufzusaugen, was uns die Lehrkräfte als Vorbereitung mit auf den Weg gaben.

Diese Hürde konnte nur im Teamwork überwunden werden. Das war klar.

Durch diese lange Zeit der engen Zusammenarbeit, stehen wir uns heute in freundschaftlicher Beziehung gegenüber, gehen mit manchen Lehrern sogar Kaffee trinken und plaudern über Privates.

Insgesamt haben wir die 9 Jahre an der THS recht gut zusammen gemeistert. Selbst das so gefürchtete Landesabitur erwies sich im Nachhinein als Mogelpackung, war es teilweise doch unerwartet einfach. Vielleicht haben wir auch deshalb einen sagenhaften Jahrgangsdurchschnitt von 2,3.

Für die Unterstützung möchte ich besonders unseren Tutoren danken, die wirklich alles gegeben haben, damit wir ein gutes Abi schreiben.

Ein Dank geht natürlich auch unsere Schulleitung, Herr Dr. Weskamp, Herr Grimme und Herr

Schwietering, welche uns immer mit einem offenen Ohr zur Verfügung standen.

Nicht zu vergessen sind die beiden wohl wichtigsten Frauen an der Theodor-Heuss-Schule, Frau Dilcher und Frau Grünwald, unsere Sekretärinnen. Sie haben den absoluten Überblick und gaben uns gern jede gewünschte Auskunft.

Bedanken möchte ich mich auch bei unserem Hausmeister Herrn Ganß und seinen Helferlein, welche immer für ein schönes Ambiente zum Lernen gesorgt haben.

Hilfreich zur Seite standen uns auch Eltern, Geschwistern und Angehörige. Ihr bleibt gelassen als wir euch vor ein paar Monaten nurnoch als Nervenwracks begegneten, weil man mal wieder den Abstand zwischen Punkt und Gerade nicht ausrechnen konnten.

Wenn ich das vergangene Jahr Revue passieren lasse, muss ich sagen, dass ich wirklich stolz auf das bin, was wir beschafft haben. Das ist „Echte Klasse“!

Unsere fünf Abifeten waren allesamt gelungen. Wir haben keine Miesen gemacht, und immer gefeiert bis Sonnenaufgang.

Die Abizeitung ist wirklich schön und originel geworden.

Das Denkmal, ein Ortsschild, liegt zentral und jeder Schüler wird es auf seinen Wegen zur und durch die THS mindestens einmal am Tag sehen können.

Unser gestriger Abigag war trotz des regnerischen Wetters gelungen und durch die Projekte mal etwas anderes.

Auf der Oberstufenparty am Abend zuvor herrschte eine entspannte Atmosphäre und das Abimärchen – unser Jahrgangsfilm - ist nicht nur wirklich gut geworden, sondern eine noch schönere Erinnerung an unsere gemeinsame Zeit als jedes Foto es je sein könnte.

Auch wenn es zu Beginn nie so aussah, als ob wir unser Chaos und unsere ständigen Meinungsverschiedenheiten überwinden könnten, haben wir trotzdem für jedes Problem eine Lösung gefunden, die alle zufriedenstellte.

Und ganz nebenbei haben wir auch noch Abitur gemacht.